

Erſcheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Erſcheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 158.

Welzheim, Samstag den 12. Oktober 1872.

Auß. 750.

Für das 4. Quartal 1872 können auf den „Boten vom Welzheimer Wald“ fortwährend Bestellungen bei allen Postämtern und Boten, sowie bei der Redaktion gemacht werden.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

Aufforderung.

David Bührle, Steinhauer von Plüderhausen, welchem ein oberamtliches Erkenntnis zu eröffnen ist, wird hiemit aufgefordert, seinen Aufenthaltsort hieher anzuzeigen.

Die Polizeibehörden, welchen sein Aufenthalt bekannt sein sollte, werden ersucht, demselben hievon Eröffnung und hieher Mittheilung zu machen.

Den 10. Oktober 1872.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Welzheim.

Schaffsperre-Aufhebung.

Nachdem die auf den Markungen Waldau und Weggau laufende Schafsheerde des Friedrich Häußer von Ungeheuerhof, Oberamts Backnang, von der Raudecktheit nunmehr geheilt ist, wird die unterm 18. Mai d. J. verfügte Sperre aufgehoben.

Den 10. Oktbr. 1872.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Schwurgerichtssaal.

Karlsruhe, 7. Okt. (Schwurgericht.) Heute hat eine sehr interessante Verhandlung stattgefunden. Der Schauplatz der von dem vermittelten Oswald Rudolf, einem sehr schlecht beleumundeten, 49jährigen Kappenmacher, gebürtig von Oberndorf, verübten schauerlichen That ist das kleine einstöckige Haus Nr. 116 in der Ludwigsvorstadt zu Rastatt. Der Angeklagte hatte mit seinen zwei Knaben Gregor und Theodor, 9 und 10 Jahre alt, die vordere, und die Hauseigentümerin, Ehefrau des Franz Früh, Josefa, geborne Schnurr, 67 Jahre alt, die hintere Haushälfte inne. Frau Früh lebt seit vielen Jahren von ihrem Mann getrennt. Sie wird als zänisch geschildert, und so konnte es nicht ausbleiben, daß zwischen ihr und dem sittenlosen, rohen und streitsüchtigen Miethsmann bald Zwistigkeiten in Wort und That entstanden. Es kam zum Prozeß und Oswald Rudolf sollte am 12. Juli ausziehen. Ost schon hatte er die Hauseigentümerin bedroht, ja sogar gewürgt, und sie hatte verschiedenen Personen, namentlich dem Kommissionsärzter Müller gegenüber, welcher ihre Amtsgeschäfte besorgte, wiederholt die Befürchtung ausgesprochen, wenn Rudolf nicht aus dem Hause gewiesen werde, so erwürge er sie noch; er komme in ihr verschlossenes Zimmer, er müsse überallhin Schlüssel haben. Ihre Todesahnung sollte bald in schreckliche Erfüllung gehen. Sie war am Abend des 11. Juli letztmals gesehen worden; am Sonntag den 14. Juli gewahrten Frauen der Nachbarschaft ihren Reichen durch das Fenster in der verschlossenen Wohnstube auf einem Stuhl sitzend, um den Hals einen an der Decke befestigten Strick geschlungen. Es schien ein Selbstmord vorzuliegen, welcher Ansicht auch die Gerichtsärzte beipflichteten. Die Volksstimme beruhigte sich indeß hierbei nicht: Oswald Rudolf wurde als der Mörder bezeichnet, und so war es auch. Seine beiden Knaben sagten es selbst; am Morgen des 12. Juli hörten sie — so lautet ihre Erzählung — die Haus-

frau schreien: „helft mir!“; sie eilten aus dem Bette in die Küche und sahen hier, wie der Vater die Frau Früh auf dem Boden erwürgte und, als sie todt war, sagte: „So, altes Kripp, jetzt bist du kaputt!“ Sodann holte er Wasser und bespritzte sie, das Kreuz über die Leiche machend; dann schleifte er dieselbe in die Stube und bewerkstelligte das zur Feststellung eines Selbstmordes erforderliche. Die Untersuchung bestätigte die Angaben der Knaben; man fand blutige Kleider der Getödteten in dem Besitz Oswald Rudolf's und man entdeckte die Blutspuren im Zimmer und in der Küche. Die Leiche wurde ausgegraben; über dem rechten Auge zeigte sich eine gezackte Wunde und noch mehr, es wurde dem Angeklagten nachgewiesen, daß er den Strick, woran die Leiche hing, und welchen er geschwärzt hatte, schon am 10. Juli Abends bei Sailer Wolf in Rastatt gekauft hatte. Trotz aller dieser in der Hauptverhandlung durchschlagend wirkenden Beweise, läugnete der Angeklagte, während doch seine Schuld klar erkennbar war, — kurz antwortend, erschrocken ausweichend. Sobald er über sein Treiben zur entscheidenden Stunde gefragt wurde, erzählte er Nebenumstände in geschwägiger Eile. Hatte er doch die Frechheit, aus dem Zuschauerraum seinen 15jährigen Knaben Gustav vorzurufen, der ihm bezeugen sollte, daß der Vater vom 11./12. Juli das Bett nicht verlassen habe. Der Knabe erklärte offen und wahrhaftig, daß er damals gar nicht zu Hause, sondern bei seinem Meister gewesen sei. Als die Plaidoyers beginnen sollten, erbat sich Oswald Rudolf das Wort und sagte: „Ich habe die Frau Früh getödtet, allein nicht mit Ueberlegung, sondern in Folge vorausgegangener Beschimpfung ihrerseits; ich traf am Morgen des 12. Juli im Hausgang mit ihr zusammen und erwürgte sie.“ Der großh. Staatsanwalt v. Gulat begründete die Anklage auf Mord namentlich im Hinblick auf den Ankauf des Strickes; die Vertheidigung, durch Hrn. Anwalt Böck vertreten, suchte nachzuweisen, daß die That, gerade mit Rücksicht auf die früheren Streitigkeiten, sich auch so zugetragen haben könnte, wie der Angeklagte behauptet. So viel stand fest, daß beide Auffassungen ihre Berechtigung haben, wobei wir unterlassen, auf die weiteren Details einzugehen. Die Geschworenen traten der milderen Ansicht bei und erklärten den Angeklagten nur des Todtschlags schuldig; der Gerichtshof erkannte auf vierzehn Jahre Zuchthaus.

Württemberg.

Gaildorf, 6. Okt. Die auf Veranlassung des Gewerbevereins dahier veranstaltete Ausstellung von Lehrlings-Arbeiten, Zeichnungen der Fortbildungs- und Realschule, Arbeiten der Industrie- und Fortbildungsschule, Ausstellung von Obst-, Feld- und Gartenfrüchten wurde heute mit einer gehaltvollen Ansprache des und die Förderung der Sache des Gewerbewesens verdienten Vorstandes, Amtspfleger Haaf, unter zahlreicher Betheiligung eröffnet. Die in dem Gasthause zum Löwen untergebrachten Ausstellungs-Gegenstände enthalten in den verschiedenen Abtheilungen manches Schöne und Hervorragende; unter den Lehrlings-Arbeiten befinden sich einzelne Stücke, die in Form und Ausführung elegant sind, und Lehrlingen, Lehrern und Lehrherren zum Ruhme gereichen. Am reichhaltigsten ist die Obst-Ausstellung vertreten; von 42 Ausstellern sind 90 verschiedene und großentheils sehr schöne Obstsorten ausgelegt, und kann die Ausstellung in jeder der verschiedenen Abtheilungen als gelungen bezeichnet werden. Zeigt die noch bis zum 13. d. M. dauernde Ausstellung in gewerblicher Beziehung auch nur die Anfänge der Industrie, so giebt sie doch von regem Streben nach Verbesserung und Vervollkommnung Zeugniß, und darf als Vorläufer einer nach Eröffnung der Murrthal-Eisenbahn hier beabsichtigten Gewerbe-Ausstellung betrachtet werden. Möge die in diesem Monat zusammen-

tretende hohe Ständeversammlung den Vorlagen der Staatsregierung über diese Bahn ihre Zustimmung erteilen. — Der hiesige Gewerbeverein entfaltet auch sonst eine rege Thätigkeit, und fährt in Abhaltung belehrender Vorträge fort. Der erste für das Winterhalbjahr wurde, auf Veranlassung des Vorstandes, von Herrn Oberrechnungskammer-Revisionar Wahl aus Stuttgart, über die Frage: „was ist Nationalökonomie?“ in allgemein anerkannt trefflicher Weise gehalten und ist dem Verein auch von anderer Seite diefalls Unterstützung zugesagt.

Schorndorf, 8. Okt. In nächster Woche wird bei uns mit der Weinlese begonnen werden, wie denn in Schnaitz der Anfang derselben bereits auf kommenden Montag festgesetzt ist. Die Trauben haben sich in letzter Zeit recht gemacht, und wenn die Witterung nur noch die wenigen Tage bis zur Lese gut bleibt, haben wir ein ganz ordentliches Erzeugniß zu erwarten, besonders in den besseren Lagen und vom weißen Gewächse. Leider nur, daß es in den oberen Thalorten sehr wenig gibt, was um so härter fällt, als gerade hier auch das Obst sehr fehler, und wir das betrübende Schauspiel erleben mußten, in unsere mit Obstbaumpflanzungen bedeckte Gegend eine Menge fremdes Obst, namentlich von der Bodenseegegend, einführen zu sehen.

†† Zwei Lehrkräfte in Gmünd, Lehrer Vetter und Prof. Haug, sind in Essaf-Rothringen in den Reichsdienst getreten; der erstere als Kreis-Inspektor; bei einer in Gmünd veranstalteten Abschiedsfeier, an der auch Oberamtmann Holland Theil nahm, erblickte dieser in den ergangenen Berufungen ein ehrendes Zeugniß für den württembergischen Volksschullehrer-Stand und brachte ein Hoch aus auf das fernere Blühen und Gedeihen des Standes.

Stuttgart, 8. Okt. (Unlieb verspätet.) Bei der gestrigen Versammlung von Weinproduzenten in Fellbach wurden von dem Vorsitzenden die Anwesenden auch gebeten, Mittheilungen über die Herbstausichten in ihren Bezirken zu machen. Aus den verschiedenen Mittheilungen geht im Allgemeinen so viel hervor, daß nach den Witterungs- und sonstigen Verhältnissen ein guter halber Herbst zu erwarten gewesen wäre, wenn nicht manche Gegenden so arg durch Hagelschlag heimgesucht und einzelne Markungen fast ganz vermisst worden wären. Dieses mitberücksichtigt, vermindere sich die Quantität auf einen Drittelsherbst. Am schlimmsten stehe es damit in einem Theil des Taubergrundes, im Remsthal namentlich im oberen, auch am Albrauf, wie z. B. Neutlingen u. s. w., während Stuttgart und Umgegend, ein kleiner Theil des Remsthals, wie Schnaitz und einige Orte, sowie ein Theil des mittleren und unteren Neckarthals auf einen halben Herbst rechnen können, freilich einzelne Orte, wo das Wetter geschlagen auch da wieder weniger erhalten. — Für die Versammlung und Ausstellung im nächsten Jahre in Schorndorf wurde ein Comité gewählt, bestehend aus den Herren: Gemeinderath Albrecht von Heilbronn, Professor Dr. Oskar Fraas von Stuttgart, Stadtschultheiß Frasch von Schorndorf, Wirt Hermann von Ottmarshausen; die Gemeinderäthe Kühle und Luz von Stuttgart, Gemeinderath Weckler aus Neulingen und Warth aus Untertürkheim.

Stuttgart, 10. Okt. Heute hat die hiesige Abgeordnetenwahl begonnen. Was man über die Stimmung der Wähler hört, lautet günstig für die Ausichten des Kandidaten des freien Wahlvereins, Hrn. A. A. Hermann Niehammer. In den letzten Tagen hat seine Kandidatur in einflußreichen Kreisen weitere Zustimmung gefunden.

— Die leider anhaltende nasse Witterung hat bereits die schlimme Wirkung, daß die Trauben zu faulen beginnen. Vom Bodensee verlanget, daß dort die Weinlese angefangen hat. Im Remsthal (Schnaitz) beginnt der Herbst den 14. Okt. Die Qualität werde sich der von 1868 nähern. In Sternfels, N. Maulbronn, wurden mehrere Käufe von Frühgewächs zu 80—88 fl. per alten Cimer abgeschlossen.

— Die Vegetation des Spätjahres 1872 ist eine merkwürdige; von allen Seiten her kommen Berichte über Aepfel- und Kastanienbäume, welche zum zweiten Male blühen. Heute haben wir in der Gemüsehalle von Frau Huber ein reifes Erdbeersträußchen bekommen, welches in deren Garten im Kornberg gewachsen ist; im Freien blühende Beikchen sind keine Seltenheit. (B.-Ztg.)

Neckarsulm. Der kürzlich von Seiten der Weingärtnergesellschaft stattgehabte Portugieserweinstoffverkauf lieferte ein erfreuliches Ergebnis! Es wurden per Cimer 96 fl. Erlöst.

Deutschland. Berlin, 8. Okt. Die reichsfeindliche Haltung einer großen Anzahl von Blättern in Bayern und Württemberg hat im Reichskanzleramte den Entschluß zur Reise gebracht, sobald als möglich ein Reichs-Preßgesetz zu Stande zu bringen, das den Ausschreitungen der bayerischen und württembergischen Presse ein Ziel setzen soll. Uebrigens sind schon im diplomatischen Wege bei den Regierungen von Bayern und Württemberg Vorstellungen ge-

gen die Duldung einer nahezu landesverrätherischen Sprache erhoben worden; wie man uns mittheilt, haben jedoch jene Regierungen die Verantwortlichkeit für die Haltung jener Blätter von sich abgelehnt; die Reichsregierung wird nun alle Hebel in Bewegung setzen, um das Reichs-Preßgesetz im nächsten Reichstage durchzubringen.

— Die Arbeiten zur Verstärkung der deutschen Kriegsmarine werden neuerdings mit verstärkter, erhöhter Energie betrieben. Es besteht die Absicht, die Marine auf eine solche Stärke zu bringen, daß sie schon in kürzester Frist der russischen Flotte überlegen wird. Die neuen Panzerfregatten werden schon im Frühjahr 1874 vollständig kriegsbereit sei. Die Zahl der Dampf-Corvetten wird im Ganzen auf 24 gebracht werden.

— Den Königl. Regierungen ist ein früherer Ministerial-Erlaß in Erinnerung gebracht, wonach dieselbe in Fällen, in welchen sie einem Inländer die Concession erteilen wollen, für eigene Rechnung Verträge über die Beförderung von Auswanderern nach fremden Ländern abzuschließen, an den Handelsminister zu berichten haben.

— Aus diplomatischen Kreisen verlautet, König Victor Emanuel habe Hrn. Thiers ersucht und ermächtigt, den Versuch zu unternehmen, Italien mit dem Papste zu versöhnen. Man bringt damit in Zusammenhang, daß der französische Botschafter ungewöhnlich lange in Paris verweilt; man vermuthet, er werde neue Instruktionen in der angedeuteten Richtung erhalten. Eine andere Version geht dahin, daß Hr. Thiers den Vermittlungsversuch auf eigene Faust unternehme und zwar auf der Grundlage der päpstlichen Anerkennung der factischen Sachlage in Italien.

— Die Türkei wird, wie der „Köln. Ztg.“ von hier berichtet wird, von dem Fürsten von Montenegro in Folge der letzten Vorgänge Schadenersatz verlangen. Diplomatische Schwierigkeiten irgend welcher Art werden keineswegs vorhergesehen, wie denn auch die Gerüchte über ein gesondertes Vorgehen dieser oder jener Macht schon dementirt werden.

— Die Brüsseler „Independance“ enthält in einer ihr aus Genf zugehenden Correspondenz eine Thatsache, welche auf die wirklichen Zustände des französischen Heerwesens ein grelles Licht wirft und das vollendete Ideal des Hrn. Thiers mit schwarzem Flor drapirt. Der Brief aus Genf berichtet nämlich von Massendefectionen französischer Soldaten. Täglich, heißt es darin, kommen Scharen solcher Ausreißer über die Grenze. Es ist bemerkt worden, daß dieselben meistens der Bourbonnischen Armee angehören, die vor Verdun und Manteuffel in die Schweiz geflüchtet war und dort entwaffnet wurde. Die Deserteure sagen aus, nicht Feigheit sei ihr Motiv, sondern Mißbilligkeiten mit ihren Vorgesetzten. Es ist das jedenfalls eine sehr bemerkenswerthe Erscheinung.

Königsberg, 8. Okt. Nach einer hier eingegangenen telegraphischen Nachricht hat der der hiesigen Mederel angehörige Dampfer „Saladin“ im Sund ein schwedisches Schooner übersegelt. Von der Mannschaft des letzteren sollen nur 3 Personen gerettet sein.

Oesterreich. Prag, 8. Okt. In der Dynamitfabrik in Kofstok bei Prag explodirte das Patronenhaus; zwei Arbeiter wurden zerrissen. Eine aufgeregte Menge stürmte die Fabrikskanzlei, der Vertreter der Firma mußte flüchten.

Pest, 9. Okt. In der Plenarsitzung der Reichsrathsdelegation erfolgte die Berathung der Ordinalien des Kriegsbudgets. General Gablenz beantragt dauernde Erhöhung des Friedenspräsenzstandes bei der Infanterie und der Jägertruppen um 2876 Mann. Nachdem namentlich Rehbauer und Herbst dagegen, General Hartung und Fürst Carlos Auersperg dafür gesprochen, wurde die Debatte geschlossen, die Abstimmung auf morgen verlag.

Schweden. Stockholm, 9. Okt. Das Leichenbegängniß des Königs hat unter allgemeiner Theilnahme der tief ergriffenen Bevölkerung stattgefunden. Der Leiche folgten die Mitglieder des königlichen Hauses und die Fürsten von Walbeck und von Wied. Der Beisetzung in der Ritterholmskirche wohnten die Specialgesandten der ausländischen Höfe und das diplomatische Corps bei. Der Leichenwagen wurde unterwegs mit Blumen und Kränzen überschüttet.

Türkei. Konstantinopel, 10. Okt. Bei einem in Stambul zwischen Türken und Persern ausgebrochenen Zwiste mußte wegen Unzulänglichkeit der Polizei eine Compagnie Militär einschreiten. Drei Perser wurden getödtet, 30 verwundet, mehrere gefangen; 10 Soldaten sind verwundet. Die Persercolonie ist in größter Aufregung.

England. London, 8. Okt. Ein Telegramm aus South Shields meldet den totalen Untergang des auf der Reise nach Archangel begriffenen Schraubendampfers „Hilda“, ein Fahrzeug von 1200 Tonnen Tragkraft, aus Liverpool. Die gesammte Schiffsbesatzung ist ertrunken.

Amerika. New York, Ende Sept. Die „Newyorker Handels-Ztg.“ spricht sich sehr befriedigt über die Schlichtung des Alabama-Streites aus. „Die Entscheidung mit ihren Gründen — sagt das Blatt — macht den Eindruck der Gewissenhaftigkeit und Gerechtigkeit. Freuen wir uns, daß trotz der groben Schnitzer beider Regierungen dieser schwere Stein des Anstoßes aus dem Wege geräumt ist. Freuen wir uns dessen, obgleich weder die eine, noch die andere Nation mit denen, welche während der Controverse an ihrer Spitze standen, viel Ehre eingelegt hat. Ende gut, Alles gut.“

Mannigfaltiges.

— **Brudermord.** Am 29. v. M. wurde in der Gemeinde Doloplaß ein gräßlicher Brudermord verübt. Von zwei Brüdern, die schon lange in Zwist mit einander lebten, wollte der eine dem andern eine Kuh entwenden, wurde jedoch dabei ertappt. Der Bestohlene stieß dem Bruder eine Mistgabel in den Rücken und zerschmetterte ihm noch mit derselben den Kopf.

— (Ein in medicinischer und zoologischer Beziehung höchst merkwürdiger Fall.) schreibt die „Trib.“, ist kürzlich vorgekommen. Ein Herr fühlte in der linken Weiche einen Schmerz, welcher ihm eine Geschwulst verursachte, die von Tag zu Tag an Größe zunahm und ihm mit der Zeit — namentlich in Betreff der anschließenden Kleider — so viel Schmerzen verursachte, daß er sich entschloß, dieselbe zu entfernen: — er umschlang den Beutel mit einem Bindfaden und schnitt ihn ab, und was ergab sich? Kaum glaublich! Ein Käfer, etwa von der Länge eines Fingernagels, welcher ganz lustig auf dem Tische marschirte. Verschiedene Hypothesen sind bereits von Naturforschern über dies Vorkommniß aufgestellt worden; der Herr hatte die Saison im Seebad Dievenow verlebt, und man meint, daß beim Baden ein Bewohner des Meeres mittelst Einbohrung ein Ei in sein Fleisch gelegt habe, welches sich zu dem jetzigen Parasiten ausgebildet hat; doch will man über diese seltene Erscheinung noch mehrere Autoritäten consultiren, welche in der jetzigen Ferienzeit augenblicklich von Berlin abwesend sind.

Weinpreiszettel.

Kirchheim. Stadt Kirchheim u. L., 8. Okt. Die heute vorgenommene Wägung des Saftes aus dem Musterweinberg des Landwirthschaftl. Vereins lieferte folgendes Ergebnis: a) weißes Gewächs: Burgunder, welche übrigens noch acht Tage am Stock bleiben, vorerst 76 Grad; b) blaues und schwarzes Gewächs, das morgen gelesen, gebeert und nach Rauchen (19 Zmi, 16 Zmi) abgegeben wird: Portugieser 70 Grad, St. Laurent 78, Bodensee-Burgunder 83, blauer Arbst 84, Limberger 87 Gr. Von dem zu 3 1/2 Cimer geschätzten Ertrag 8 Zmi in 3 Sorten für den Verein eingekeltert, das Uebrige heute im Aufstreich verkauft und erlöst: für den rothen Wein 121 fl., für den weißen Wein 116 fl. pr. Cimer. Käufer Hr. Enslin, Gastgeber z. Löwen in Kirchheim.

Maulbronn. Sternenfels, 8. Okt. Von Frühgewächs Käufe zu 80—88 fl. pr. alten Cimer.

Geld-Sorten vom 10. Oktober 1872.

Pr. Friedrichsd'or . . . fl.	9. 58 1/2 — 59 1/2.
20-Francs	9. 22 — 23.
Souvereigns	11. 48 — 50.
Holl. fl. 10.	9. 53 — 55.
Pistolen	9. 41 — 43.
Doppelte Pistolen . . .	9. 42 — 44.
Dukaten	5. 34 — 36.

Bekanntmachungen.

Einige Wagen Noßdung

hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Red.

Welzheim.

Ein fettes Hind

hat zu verkaufen

Friedrich Sinderer, Zimmermann.

Welzheim.

Ein tüchtiger

Schmied-Geselle

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Schmied Weller.

Welzheim.

Verbot.

Das Fischen in den hiesigen beiden Feuerseen ist für Nichtberechtigten bei Strafe verboten.

Den 4. Septbr. 1872.

Stadtschultheißenamt.

Neueste Nachrichten.

Nürnberg, 10. Okt. Die Ende der Woche hier stattfindenden Konferenzen des bayerischen und des württembergischen Justizministers sind, dem Vernehmen nach, durch das Reichsgesetz über die Gewährung der Rechtshilfe veranlaßt und bezwecken die Abänderung resp. Beseitigung der in den bezüglichen Jurisdiktionsverträgen beider Staaten dem Reichsgesetze entgegenstehenden Bestimmungen.

Paris, 10. Oktober. Wie aus unterrichteter Quelle verlautet, hatte Italien dem Cabinet von Versailles in den Unterhandlungen bezüglich des Handelsvertrages wichtige Zugeständnisse gemacht und würde der Abschluß der Verhandlungen als bevorstehend betrachtet.

Sonstige Nachrichten.

Strasbourg, 9. Okt. Interessant dürfte die Notiz sein, daß gerade im Landkreise Strassburg mit einer Einwohnerzahl von mehr als 80,000 Seelen die geringste Anzahl von Optionen vorkamen. Es optirten nämlich 210 Personen, die mit ihren Familien die Gesamtziffer von 447 Seelen ausmachen. Hievon sind aber auch nicht alle ausgewandert, und diese Zahlen beweisen von neuem, wie trotz aller Agitationen der gesunde praktische Sinn in der Regel den Sieg davon getragen hat.

Karlsruhe, 10. Okt. Heute steht der der Ermordung des Hrn. v. Reiff angeklagte Mack von Spöck vor dem Schwurgericht. Im Augenblick (3 Uhr Nachm.) ist das Plaidoir noch nicht geschlossen. Der Zudrang des Publikums ist außerordentlich. Bei Beginn des Druckes unseres Blattes erfahren wir, daß der Angeklagte zum Tod verurtheilt wurde. (K. Z.)

Darmstadt, 9. Okt. Der heute hier eröffnete deutsche Frauentag ist zahlreich besucht. In der im Palais der Prinzessin Ludwig stattgefundenen Delegirtenversammlung waren 50 Damen als Delegirte anwesend. Die Betheiligung von Darmstädter Damen ist eine zahlreiche.

— **Gebweiler, 7. Okt.** Ein entsetzliches Verbrechen, welches letzten Sonntag Abend in hiesiger Stadt verübt wurde und ungestört verübt werden konnte, hält heute die Bürgerschaft in schreckhafter Aufregung. Ein badischer Maurermeister, der schon seit vielen Jahren in einer hiesigen Fabrik beschäftigt war, wurde Sonntag Abend halb 12 Uhr auf offener Gasse ganz in der Nähe der Hauptstraße hiesiger Stadt mit verschiedenen Stichen in den Unterleib und fast ganz abgetrenntem Kopfe in einer entsetzlichen Blutlache ermordet gefunden. Verschiedene höchst verdächtige Individuen sind eingezogen und wird die gerichtliche Untersuchung hofentlich die Thäter feststellen.

Nürnberg, 8. Okt. (Hopfenbericht.) Mit Beginn der Woche etablirte sich wieder die frühere Festigkeit, der Begehr war für Brauerkundschaft wie für Export ziemlich rege, wodurch Preise aller Sorten nicht nur den vorachtägigen Stand einnehmen konnten, sondern sogar noch einige Gulden sich besserten. Ueber 300 Ballen, welche gestern zu Markte kamen, fanden schon im Laufe des Vormittags Nehmer und wurden in besseren Sorten Gebirgshopfen zu 52—56 fl., gute Nischgründer zu 48—54 fl. gerne bezahlt, während Prima Markthopfen zu 38—46 fl., geringe und Mittelsorten zu 27—37 fl. Nehmer fanden. Auch Nachmittags war ein reger Geschäftsverkehr bei fester Tendenz. Daß dem stärkeren Angebot gegenüber der Preisstand seine Festigkeit nicht zu behaupten vermag, hat der heutige Dienstagsmarkt wieder bewiesen. Bei einer Zufuhr von 1000 Ballen blieb die Stimmung sehr ruhig, und fast alle Sorten haben trotz der animirenden Berichte aus den Produktionsbezirken die gestrige Avance wieder eingebüßt.

Dauerhafte und billige Kautschuk-Schläuche

(vulkan. Gummi) einfachste Art, um mit oder ohne Säuren und Verschraubungen Getränke (auch Essig, Del) in Keller zu schlauchen, versenden in beliebiger Weite und Länge.

Gebr. Schieber
in Eßlingen a. Neckar.

Material-Lieferungs-Accorde.

Die Lieferung des Unterhaltungs-Materials für die sämtlichen Amtsstraßen im Oberamtsbezirk vom 1. Juli 1873 an auf die nächsten 3 oder 6 Jahre ist zu veraccordinen und werden die verschiedenen Accorde im Submissionsweg abgeschlossen.

Der jährliche Bedarf an Material ist folgender:

I. Abtheilung: Straße von Welzheim bis Michelau:

- a) Markung Welzheim und Klingenmühlhölle zwischen Nro. 0 und 37 ca. 333 Koflasten, bisheriger Preis pro Koflast 40 fr. ;
- b) Markung Steinbach und Klaffenbach zwischen Nro. 37 und 66 ca. 261 Koflasten, bisheriger Preis pro Koflast 27 fr. ;
- c) Markung Oberndorf und Rudersberg zwischen Nro. 66 und 101 ca. 238 Koflasten, bisheriger Preis pro Koflast 22 fr. ;
- d) Markung Unter-, Mittelschlechtbach und Michelau zwischen Nro. 101 und 130 + 72 ca. 251 Koflasten, bisheriger Preis pro Koflast 33 fr. ;
- II. Abtheilung: Straße von Breitenfürst nach Pfersbach:
- a) Markung Breitenfürst und Haghof: zwischen Nro. 0 und 24 ca. 259 Koflasten, bisheriger Preis pro Koflast 54 fr. ;
- d) Markung Pfahlbrunn und Breech zwischen Nro. 24 und 58 ca. 309 Koflasten, bisheriger Preis pro Koflast 44 fr. ;
- c) Markung Alsdorf zwischen Nro. 58 und 101 ca. 314 Koflasten, bisheriger Preis pro Koflast 31 fr. ;
- d) Markung Adeltstetten und Pfersbach zwischen Nro. 101 und 129 + 36 ca. 222 Koflasten, bisheriger Preis pro Koflast 22 fr. ;
- III. Abtheilung: Straße von Lorch bis Krettenhof:
- a) Markung Lorch, Ober-, Unter-Kirnel und Hezenhof zwischen Nro. 0 und 30 ca. 210 Koflasten, bisheriger Preis pro Koflast 50 fr. ;
- b) Markung Wäshenbeuren einschließlich Krettenhof zwischen Nro. 30 und 70 + 55 ca. 247 Koflasten, bisheriger Preis pro Koflast 48 fr. ;
- IV. Abtheilung: Straße von Pfahlbrunn bis Lorch:
- a) Markung Pfahlbrunn, Breech und Bruck zwischen Nro. 0 und 38 ca. 245 Koflasten, bisheriger Preis pro Koflast 45 fr. ;
- b) Markung Lorch und Kloster Lorch zwischen Nro. 38 und 66 + 30 ca. 203 Koflasten, bisheriger Preis pro Koflast 49 fr. ;
- V. Abtheilung: Straße von Welzheim bis Schadberg:
- a) Markung Welzheim, Oberhardsweiler, Schafhof und Nischstruth, zwischen Nro. 0 und 25 ca. 250 Koflasten, bisheriger Preis pro Koflast 54 fr. ;
- b) Markung Nischstruth, Oberhardsweiler, Schadberg und Strohhof zwischen Nro. 25 und 48 + 68 ca. 236 Koflasten, bisheriger Preis pro Koflast 58 fr. ;
- VI. Abtheilung: Straße von Kaisersbach bis Stöckenhof:
- a) Markung Eulenhof, Gausmannsweiler und Ebni zwischen Nro. 0 und 28 + 96 ca. 181 Koflasten, bisheriger Preis pro Koflast 1 fl. ;
- b) Markung Rudersberg und Königsbrunnhof zwischen Nro. 92 und 116 + 50 ca. 300 Koflasten, bish. Preis pro Koflast 36 fr. ;
- VII. Abtheilung: Straße von Sachsenhof bis Lenglingen:
- a) Markung Sachsenhof, Adeltstetten und Lenglingen, zwischen Nro. 0 und 27 ca. 90 Koflasten, bisheriger Preis pro Koflast 45 fr. ;
- b) Markung Lenglingen zwischen Nro. 27 und 50 + 58 ca. 90 Koflasten, bisheriger Preis pro Koflast 1 fl. ;
- VIII. Abtheilung: Straße von Kirchenfirnberg bis Unterneustetten:
- Markung Kirchenfirnberg, Muzenhof, Ober- und Unterneustetten zwischen Nro. 0 und 34 + 46 ca. 600 Koflasten, bisheriger Preis pro Koflast 45 fr. ;
- IX. Abtheilung: Straße von Rudersberg nach Ammersbach:
- Markung Rudersberg und Königsbrunnhof zwischen Nro. 0 und 36 + 29 ca. 326 Koflasten, bisheriger Preis pro Koflast 17 fr. ;
- X. Abtheilung: Straße von Großdeinbach bis Sachsenhof:
- Markung Großdeinbach und Hangendeinbach zwischen Nro. 0 und 31 + 38 ca. 207 Koflasten, bisheriger Preis pro Koflast 1 fl. ;
- XI. Abtheilung: Straße vom Spakenhof bis Göckelhof:
- a) Markung Eulenhof, Spakenhof und Weidenhof zwischen Nro. 0 und 15 + 18 ca. 106 Koflasten, bisheriger Preis pro Koflast 50 fr. ;
- b) Markung Marzenhof und Göckelhof zwischen Nro. 51 und 63 ca. 120 Koflasten, bisheriger Preis pro Koflast 39 fr. ;
- XII. Abtheilung: Straße von Schornsdorf nach Oberberken:
- Markung Plüderhausen zwischen Nro. 0 und 14 + 15 ca. 127 Koflasten, bisheriger Preis pro Koflast 38 fr. ;
- XIII. Abtheilung: Straße von Alsdorf bis Kapf:
- Markung Alsdorf und Strübel zwischen Nro. 0 und 26 + 86 ca. 215 Koflasten, bisheriger Preis pro Koflast 30 fr. ;

Es werden nun Diejenigen, welche solche Accorde übernehmen wollen, aufgefordert, nach vorheriger Einsichtnahme von den auf jedem Rathhause im Oberamtsbezirk aufgelegten Bedingungen ihre Offerte schriftlich, mit der Aufschrift:

„Angebot auf die Straßen-Unterhaltungs-Material-Lieferung“
und versiegelt, bis

Dienstag den 22. October 1872

Mittags 12 Uhr

an die Amtspflege dahier einzusenden.

Der Amts-Verfammlungs-Ausschuß wird sofort über die eingelaufenen Offerte Beschluß fassen.

Welzheim, den 9. October 1872.

Oberamtspflege.
Trukenmüller.

Neuer Welzheim.

Grasstreu-Verkauf.

Montag den 11. d. aus Lann
1. 2. und 4.: 13 Loose. Um 9 Uhr bei
der Saatschule.

Rudersberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist vom R. Oberamts-Gerichte Badnang beauftragt, die in der Gantmasse des Gottlieb **Sachenmaier**, Bauers von Kallenberg, vorhandene Liegenschaft auf den Markungen Rudersberg und Mannenberg einschließlich der zum Wirthschafts-Inventar gehörigen Fahrniß zum Verkauf zu bringen.

Die Liegenschaft besteht auf der Markung Rudersberg in

- 1) 22,8 R. einem zweistöckigen Wohnhaus mit dinglicher Wirthschafts-Gerechtigkeit, das Wirthshaus zum Lamm; mit einem Anbau mit Stallungen und gewölbtem Keller mitten im Ort neben der Apotheke, sammt der zum Wirthschafts-Inventar gehörigen Fahrniß;
- 2) 28,2 R. eine 2barnigte Scheuer mit Stallung und ein an dieselbe angebaute doppelter Vieh- und Laubstall mit Heubühne unter 1 Dach mitten im Ort hinter dem Haus;
24,8 R. Hofraum,
1,7 R. Backofen;
- 3) der Hälfte an einem gewölbten Keller mit Kellerhals unter dem Wohnhaus Nro. 124 des Johannes Rapp;
- 4) $\frac{1}{2}$ M. 25,8 R. Garten beim Haus,
- 5) $\frac{1}{2}$ M. 10,8 R. Gemüse-Garten unweit des Hauses bei der Badgasse.
Gesamt-Anschlag 5,700 fl.

Markung Mannenberg:

- 6) $\frac{1}{2}$ M. 24,1 Acker nun Hopfenland land in Bronnwiesen, Anschlag sammt Stangen 60 fl. ;
- 7) 2 M. 5,2 R. Wald im Hau, Anschlag sammt Holzwerth 100 fl.

Zur Verkaufs-Verhandlung wird Tagfahrt auf

Donnerstag den 31. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

anberaumt, wozu Liebhaber — Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens- Zeugniß versehen — auf das Rathhaus in Rudersberg eingeladen werden.

Den 7. October 1872.

Schultheiß
Cronmüller.

Welzheim.

Gute Bierhese

ist zu haben bei

Hägele zum Ochsen.

Kirchenfirnberg.

Bei Unterzeichnetem ist über die Kirchweihes schönes

Schweine- und Rindfleisch
zu haben.

Lammwirth **Barcis.**

Welzheim.

Guten

Unterländer Brantwein
kann ich maas- und imiweise billigst abgeben.

S. S o b l y.